



Abend:

Zeitung.

214.

Freitag, am 6. September 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Tscherkessen.

(Fortsetzung.)

Des Fürsten Augen rollten noch furchtbar, doch war die Mahnung an Treu und Glauben, welche sein Volk in hohen Ehren hält, nicht verloren gegangen. „Ich bin sein Konak!“ sagte er dumpf. „Die Väter sollen ihn richten.“ — Dann sah er sich langsam nach seiner Tochter um, sie war mit der Mutter verschwunden, nur Gunicch stand noch da, mit fliegendem Busen, irren Blickes in die Leere starrend. Die Folgen ihrer raschen That sahen ihr gespenstig in die Seele.

„Sucht meinen Sohn und — ihn!“ befahl der Beg. Die Sclaven zerstreuten sich, Helfer glaubte, den Fürsten nicht verlassen zu dürfen, als er mit schweren Schritten zu den Bäumen zurückkehrte, wo sein Zelt aufgeschlagen war. Erst nach einer langen Zwiesprach mit ihm, der noch länger mit seiner Frau und Lora verkehrt hatte, wollte er die Flüchtigen seinerseits suchen — da erschien Assai. Mit heiterer Stirn demüthigte er sich vor seinem Vater, der ihn nicht schalt, weil er ihm bei ruhigerem Blute Dank wußte, seine That des Jähzorns verhindert zu haben. Helfer hatte ein flüchtig Wort mit ihm gewechselt und seinen Freund bald in dem verborgenen Zufluchtsorte gefunden, Lindow kam ihm eilig entgegen und fragte nur nach Lora's Geschick — Assai hatte ihm bereits das Verständniß über das Geschehene eröffnet.

„Welcher Satan plagt Sie, Belebungsversuche mit Messern zu machen?“ rief Helfer. „Wissen Sie, daß

Sie eines der heiligsten Gesetze des Landes geradezu zerschnitten haben? Jenes Corset, das Sie leichtsinnig zersetzten, ist das Palladium der Unbescholtenheit und nur der Gatte hat das Recht, wenn ihm die Braut zugeführt wird, besagtes Corset mit dem Dolche aufzuschneiden — dieses Recht haben Sie anticipirt, ich will hoffen, nicht mehr!“

„Bei Gott und Allem, was heilig ist!“ rief Lindow. „Nicht ein Gedanke der freveln wollte!“ —

„Ganz gut!“ unterbrach ihn Helfer. „Aber das Factum ist da, und die Arme geächtet, kein Mann wird sie in sein Haus nehmen, der Vater darf sie nicht in dem seinigen dulden — das Gesetz verurtheilt sie zur Sclavin!“

„O ich will sie retten, ich will Alles anbieten, sie das grausame Land vergessen zu machen!“ rief Lindow.

„Sind Sie denn schon sammt ihr hinaus?“ fragte Helfer. „Sie scheinen über Ihr eigenes Loos sehr beruhigt — und es will sich nicht comfortabel gestalten, wie mich dünkt. Ihre That hat das Gastrecht verletzt, Unwissenheit schirmt nicht einmal in kultivirten Ländern vor dem Gesetz, geschweige denn hier — und selbst, wenn das Gericht der Aeltesten Sie schon, so haben Sie einen unveröhnlichen Feind an dem Schwarzbärtigen, der Ihnen Rache geschworen. Ein solcher Schwur ist dem Tscherkessen der Heiligste und wird ausgeführt, sollten auch Meere und Länder zwischen ihn und sein Opfer treten, ich könnte Ihnen davon Beispiele erzählen.“

„Sie scheinen mich recht zerknirschen zu wollen, mein Herr,“ sagte Lindow ungeduldig, „aber es soll Ihnen